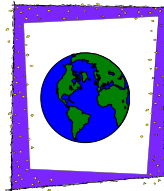


**Die lokale Agenda 21
stellt sich vor**

Die Agenda 21



Der Fahrplan in das 21. Jahrhundert

Weil die Entwicklung der Weltbevölkerung sowie Umweltprobleme und soziale Probleme immer größere Ausmaße anzunehmen drohen, haben sich die Vereinten Nationen zum gemeinsamen Handeln entschlossen.

Im Juni 1992 fand dazu in Rio de Janeiro ein Kongress für Umwelt und Entwicklung statt. Neu daran war, dass zum ersten Mal nahezu alle Staaten der Erde ein gemeinsames umfangreiches Dokument unterschrieben haben, in dem dringende Aufgaben für eine gedeihliche Entwicklung im 21. Jahrhundert aufgelistet sind: **die Agenda 21**

Als besonders wichtig wurde dabei der unlösliche Zusammenhang von Wirtschaft, Sozialpolitik und Umweltschutz herausgestellt. Zur Umsetzung der Leitziele bedarf es konkreter Maßnahmen - nicht irgendwo auf der Welt, sondern in allen Städten und Gemeinden, also auch hier bei uns im Landkreis Main-Spessart.

Lokale Agenda 21



Ein besonderes Engagement bei der Umsetzung der Agenda 21 wird von den Städten und Gemeinden erwartet.

Ein wichtiger Teil der **Lokalen Agenda 21** ist, dass kommunale Verwaltungen, Interessensgruppierungen und Bürger in einem gemeinsamen Prozess Leitlinien, Ziele und konkrete Umsetzungsvorschläge für ihre Kommune und das 21. Jahrhundert erarbeiten.



Kontakt:

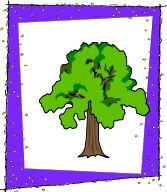
Agenda 21-Büro im Landratsamt
Marktplatz 8
97753 Karlstadt

**Agenda 21-Koordinatorin des Landkreises
Main-Spessart**

Ilse Krämer
Zimmer 325
Telefon 09353/793-1111, Fax 793-85 1111
Email: ilse.kraemer@lramsp.de
<http://agenda.main-spessart.de>

Agenda 21 Projekte im Landkreis:

♦ Streuobstinitiative:



Im Herbst 1998 hat sich der Verein „**Streuobstinitiative Main-Spessart e.V.**“ gegründet.

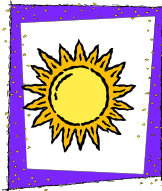
Sein Ziel ist die Erhaltung und Pflege der Streuobstwiesen hier im Landkreis. Die Vereinsmitglieder sind Streuobsterzeuger aus dem Bereich Main-Spessart. Sie haben sich verpflichtet, auf ihren Streuobstflächen auf mineralische Düngung und chemisch-synthetische Pflanzenschutzmittel zu verzichten.

Kurze Wege und die sofortige Verarbeitung gewährleisten die hohe Qualität des Saftes. Die Äpfel werden separat gekeltert und lediglich durch Erhitzen und ohne Zusatz von Konservierungsmitteln zu naturtrübem Apfelsaft verarbeitet. Der Saft wird in Pfandflaschen abgefüllt und in der Region vermarktet.

Kontakt:

Streuobstinitiative Main-Spessart e.V.
Karin Geier, Vorsitzende
Telefon 0 93 95 / 9 93 13

♦ Energiesparmaßnahmen:



Seit 1997 findet an den 14 landkreiseigenen Schulen Energiesparwettbewerbe statt.

Als Ausgangsmaterial wurde den Schulen die Verbrauchsdaten für Strom, Gas und Wasser der letzten drei Jahre zur Verfügung gestellt. „Stromspar-Detektive“ und „Umweltagenten“ sind nun auf der Suche nach Energie- und Wasserverschwendern in ihrer Schule. Außerdem soll ein „Energiebeirat“ installiert werden, der sich aus Schulleitung, Schülermitverwaltung, Hausmeister und Elternbeirat zusammensetzt und die Aktion koordiniert und überwacht.

Die Handlungsfelder sind unterschiedlich. Einerseits sind es technische Verbesserungen, aber auch Verhaltensänderungen wurden angeregt. Beispielsweise wurden „Energiewächter“ bestimmt, die verantwortlich sind, dass Lichter gelöscht, Fenster, Türen und Wasserhähne nach Schulschluss geschlossen sind. Auch das richtige Lüften im Winter wird kontrolliert.

Dabei profitiert nicht nur die Umwelt von dem Wettbewerb, auch drei Schulen erhalten Geldpreise, die zur freien Verfügung stehen.

Agenda-Gemeinden im Landkreis:



Immer mehr Städte und Gemeinden im Landkreis beschließen für ihren Bereich eine „**Lokale Agenda 21**“ zu erarbeiten.

Unter möglichst breiter Beteiligung der Bürger und Bürgerinnen, Gruppen und Institutionen sollen Ziele und Maßnahmen festgelegt werden die eine zukunftsfähige Entwicklung fördern.

Deshalb werden Arbeitskreise gebildet, die sich mit Themen wie Arbeit, Wirtschaft, Verkehr, nachhaltige (Stadt-) Entwicklung, Konsum, Leben, Wohnen, Bildung, Kultur, Tourismus, Freizeit, Natur, Umwelt, Landwirtschaft, Wasser, Abwasser, Energie und soziales Engagement beschäftigen und Vorschläge erarbeiten, die dann dem Stadt- oder Gemeinderat zum Beschluss vorgelegt werden.

In diesem Prozess stehen die einen erst am Anfang, andere haben in den vergangenen Jahren bereits vielfältige Erfahrungen gesammelt. Das Voneinander lernen und der Kontakt zu anderen Aktiven sind deshalb besonders wichtig und werden von der Agenda 21-Koordinatorin unterstützt.